

Vierstimmig mit ausgefeilter Choreografie

Der Barbershop-Chor Harmunichs begeistert die Gautinger mit alten Hits

Gauting – Sie haben so gar nichts mit den deutschen Brachialrockern der Band Rammstein gemein, die 30 hübschen Ladies des A-Cappella-Chors Harmunichs. Und trotzdem: Wie sie da mit ihren langen, fließenden Kleidern, dem Glitzerschmuck und dem gepflegten Äußeren auf der Bühne der Remise Gauting standen, direkt vor der rund 600 Jahre alten denkmalgeschützten Backsteinmauer und den düsteren Rammstein-Song „Engel“ intonierten („Erst wenn die Wolken schlafen gehen, kann man uns am Himmel sehen, wir haben Angst und sind allein, Gott weiß, ich will kein Engel sein“) – das war stark. Zum ersten Mal war der Barbershop-Chor aus München zu Gast beim Kleinen Sommerfestival in der Gautinger Remise mit seinem Repertoire, das von den Anfängen des

Jazz quer durch die Jahrzehnte bis in die heutige Pop-Zeit reichte.

„Wir singen auf Englisch, haben kein Notenblatt in den Händen und dürfen uns beim Singen bewegen“, so beschrieb eine Sängerin den Barbershop-Stil. Ursprünglich entstand diese spezielle Art des A-Cappella-Gesangs Ende des 19. Jahrhunderts in den USA. Um sich die Wartezeiten in den Barbiersalons zu vertreiben, begannen die Kunden damals populäre Stücke vierstimmig zu singen. Aus den Quartetts wurden mit der Zeit ganze Chöre. Da Barbershop ursprünglich von Männern gesungen wurde, lauten die Bezeichnungen für die vier Stimmlagen auch bei den Frauen noch Tenor, Lead, Bariton und Bass. Heute messen sich die Barbershop-Chöre mit ihren vierstimmigen Evergreens, Jazz- und Swing-

stücken sogar in Meisterschaften. Im vergangenen Jahr haben die Harmunichs bei den Deutschen Meisterschaften für ihre temperamentvolle Interpretation den zweiten Platz gewonnen. Das Wettbewerbslied, ein schneller vierstimmiger „Uptune“ kam auch bei den Gautingern gut an. Vor allem die ausgefeilte Choreografie. Hier vollführte die Gesamtgruppe exakt aufeinander abgestimmte Schrittfolgen, um ein bestimmtes Bild abzugeben. Sehr anspruchsvoll war der vierstimmige Gesang über mehrere Oktaven hinweg. Für den authentischen amerikanischen Sound zeichnet Monica Knox übrigens verantwortlich. Die in Deutschland lebende US-Amerikanerin und ausgebildete Sängerin leitet seit 2001 den Chor. Bei den ruhigeren Balladen verzichteten die Sängerinnen auf expressive

Körpersprache. Hier stand die innige Mimik, mit der die Texte unterstrichen wurden, im Vordergrund.

Was den Stil betraf, so lassen sich die Frauen nicht festlegen. „The Joint is jumping“ von Fats Waller aus den späten 30er Jahre wurde vom Motown-Klassiker „Heatwave“ gefolgt. „Don't stop me now“ von Queen vom „Material Girl“ von Madonna. Und dann gab es noch eine Einlage der „Reifen Früchtchen“. Vier Damen des Chors, die als Quartett den Barbershop-Sound auf Bayerisch ummünzten. Auf „When I'm Sixty-Four“ von den Beatles reimten sie „Mach einfach des, was für dich schee ist, des is gsund“ und aus „Hello Mary Lou“ wurde eine Persiflage auf den Internet-Shopping-Wahn bei Zalando, Amazon und Co.

PATRIZIA STEIPE

*Süddeutsche Zeitung
Lokalteil LK Starnberg
9.7.2013*



Mit „Uptune“ gewannen die Harmunichs in den Meisterschaften den zweiten Platz und am Sonntag in Gauting die Herzen des Publikums.

FOTO: FUCHS